

Jan 12/1872

erlösende große... 10 Thaler Pr. Crt.

Das echte... medizinischen Facultät...

neues Glück!... d. M.

Table with 4 columns: Zeilen, Mitt., Wir., and a numerical grid.

Erscheint... mit Ausnahme des...

Germanenstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Inserate... aller Art werden in der...

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Joh. Hedrich Erben; in Schäßburg bei C. J. Haberlaug's Buchhandlung...

Nr. 13. Germanenstadt, Montag am 15. Januar 1872.

Telegramme... „Germanenstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“

Amtliches... (Ernennungen) Stephan Verbe, Rechtspraktikant bei der Pesther...

Verzeichnis nach der Einteilung in die neuorganisirten Bezirke...

Politische Uebersicht. Wien, 10. Januar. Die Adress-Commission des Herrenhauses...

Der deutsch-brasilianische Conflict ist, allen französischen Nachrichten zum Trost, glücklich beigelegt. Aus Kiel meldet das...

Genilleton. Egmont in der Geschichte und in der Dichtung Göthe's. Ein Vortrag...

Menschheit um ihre edelsten Rechte ringt, wo mit der guten Sache ungewöhnliche Kräfte sich paaren...

Kunstwerkes zu erzählen; — doch darf ich die Mittheilung der wichtigsten Daten nicht übergehen.



Leitung die Wirtschaft der Ackerbauschule zu führen und die praktischen Arbeiten der Ackerbaukinder zu überwachen haben. Sein bisheriger Lebenslauf bürgt dafür, daß er diese schwierige Stellung völlig ausfüllen wird.

Mediasch, 11. Januar 1872. Dr. A. Salfeld, Direktor.

Zum Besten der zu errichtenden romantischen Rechtsakademie hat der Klausenburger gr. kath. Caplan Gabriel Pap 100 fl., der Jesuit Pfarter Nikolaus Popu 40 fl. gespendet.

(Wahlfeier.) Von 1023 verifizierten Wählern der ev. ref. Kirchengemeinde in Maros-Basarhely beteiligten sich an der jüngsten Wahl des Presbyteriums im Ganzen 288.

**Lokal- und Tagesnachrichten.**

Hermannstadt, 15. Januar. Die Mitglieder der von der hiesigen Stadtkommunität zur Unterstützung der gegen die Leberbüdung der Stadt mit Militärbeurlaubungen an das k. k. gemeinsame Kriegsministerium und an das k. ung. Landesvertheilungsministerium gerichteten Vorstellungen gewählten Deputation, Carl Schöcherer und Wilhelm von Hochmeister sind vorgestern abgereist.

Heute reist auch der Reichstagsabgeordnete Gáspár Rapp nach Pest. Bekanntlich sind unsere beiden Reichstagsabgeordneten, Rannischer und Rapp von der Komunität ersucht worden, im Vereine mit der Deputation der Stadtpräsidenten für den Erfolg der erwähnten Vorstellungen zu wirken.

Vorgestern ist der in seinem 24. Lebensjahre verstorbene Reserve-Lieutenant des hier garnisonirenden 28. k. k. Feldjäger-Bataillons, Joseph Conert, unter lebhafter Theilnahme aller hiesigen Bevölkerungsklassen zur Erde bestattet worden.

(Der Ausschuss des Hermannstädter Vorschuss-Vereins) hat über Anregung seines verdienten Directors in der Sitzung vom 10. Januar mit Stimmeneinhelligkeit beschlossen, bei der nächsten Generalversammlung des Vereins den Antrag einzubringen auf Vertilgung des Betrages von 1000 fl. aus dem Reingewinne der Gebahrung als Beitrag zur Vertilgung der Kosten, welche der Transport sowie die Aufsicht über jene Objekte in Anspruch nehmen wird, welche von Hermannstädter Industriellen und aus dem Kapon des Hermannstädter landwirtschaftlichen Bezirks-Vereins zur Wiener Weltausstellung im Jahre 1873 eingekauft werden sollen.

An demselben Tage hat der Ausschuss des Sparcassens-Vereins den gleichlautenden Beschluß gefaßt — und so wäre zu obigem Zwecke — wessener, wie wir übrigens nicht zweifeln die betreffenden Generalversammlungen einwilligen, der Betrag von 2000 als verfügbar in Aussicht gestellt.

Die beiden Credit-Institute respective deren Ausschüsse haben da einen Schritt gethan, den wir nur loben können — nämlich leitet dieselben der Gedanke, es sei eine ihrer würdigen Aufgaben mitzubekommen, daß die heimische Industrie bei der kommenden großen Weltausstellung sich möglichst lebhaft beteilige. Daß dieser Gedanke aber ein berechtigter, darüber ist wohl kein Zweifel. Die Direktion des Vorschuss-Vereins hat von dem gefassten Beschlusse auch die Verbandsleitung in Mediasch in Kenntniß gesetzt.

(Herr Guido v. Baugnern) hat der k. u. Honved-Offiziers-Central-Schule eine Anzahl von werthvollen militärischen Werken gewidmet. Diese Widmung wurde angenommen und Herr von Baugnern im Wege des hiesigen Magistrats mit Zuschrift vom 20. Dezember von der Annahme in Kenntniß gesetzt. Die Zuschrift lautet: „Ueber Antrag Gues Wohlgeborenen vom 3. d. M. womit 30 militärwissenschaftliche Bücher der k. u. g. Landwehr-Offiziers-Central-Schule (Ludovicum) gewidmet wurden, hat Sr. Excellenz der k. u. g. Landes-Vertheilungs-Minister mit Beschluß vom 16. Dezember l. J. 3. 40503 den gefertigten Magistrat ermächtigt Gues Wohlgeborenen bekannt zu geben, daß er dies patriotische Geschenk annimmt, und es für seine angemessene Pflicht erachtet, für diese Gabe, im Namen der Sache, seinen Dank auszudrücken. Wovon Gues Wohlgeborenen die angenehme Mittheilung zu machen der Magistrat sich die Ehre gibt. Hermannstadt, am 30. Dezember 1871. Der Stadt- und Schul-Registrator.“

(Ballabille.) Dreizehn wird von Vielen als Unglückszahl angesehen. Wer an diesem abergläubigen Nebel litt, brauchte nur den vorzugehen, folglich am Dreizehnten d. M. vom Vereine junger Kaufleute im städtischen Redoutensale arrangirten Ball zu besuchen, um gründlich geheilt zu werden; — da strahlte von allen Gesichtern Lust und Leben; Frohsinn und Heiterkeit; aber auch mit voller Berechtigung; gehörte doch der Tag in neuvalendarischer Beziehung dem Silarius, während derselbe von den Anhängern des alten Kalenders als Neujahr gefeiert ward; doch abgesehen von dieser kalendermäßigen Berechtigung, mußte man in angemessener Weise angeregt werden durch den Anblick, welchen der Saal selbst bot; dieser gleich einem prachtvollen, mit den herrlichsten Frühlingblumen überdeckten Wiesentisch; wir brauchen wohl nicht eigens zu betonen, daß wir unter den herrlichsten Frühlingblumen die feinsten, reizendsten, in der Fülle der Schönheit erblühenden zahlreichen Tänzerinnen verließen. — Um das Arrangement des Ganzen hat sich insbesondere Herr Franz Zöhrer verdient gemacht.

Auch Meister Haag rückte bei diesem Anlasse mit eigenen Frühen und auch neuen musikalischen Streitspielen, das heißt: Kompositionen in's Spiel; seine Polka française: „Merlantisch“, eigens für diesen Ball komponirt, wurde stürmisch zur Wiederholung verlangt; ein Beweis, daß die Klänge derselben den elektrischen Weg durch das Ohr in die Füße fanden. Der Ball war sehr besucht und wird den Besuchern sicher in angenehmer Erinnerung bleiben.

Ueber Herrn Neuzihner wollen wir uns „merlantisch“ kurz fassen: „Gehobener, Fische, Nebelbühner, Rebe, Hain, Schwarzwild in Begleitung der feinsten jagden Grichte, deliciose Compots, rasche und pünktliche Bedienung“ sprechen mehr als solennenweise Lobesbeschreibungen. (Silberdiebstahl.) Aus der Wohnung des Nikolaus Simai in Klausenburg wurden unlängst Silbergeschmachten im Werthe von 1200 fl. gestohlen.

Kronstadt, 13. Januar. Die „Kronstädter Zeitung“ schreibt: Die Verhaftung des Adjutanten des Erzfürsten Gisa's, der längere Zeit hier weilte, ist schon vor 14 Tagen erfolgt. Aber derselbe wurde nicht an die romantische Regierung ausgeliefert, sondern ist vor einigen Tagen nach Lugos, wo er zuständig ist, abgeführt worden. Boghati ist kein tüchtiger Unterthan, sondern wurde in Klausenburg in Siebenbürgen geboren.

(Zellsprengung.) Im Zwecke des Eisenbahnbaues soll bei Alfo-Kalos demnächst ein Felsen gesprengt und die Sprengung mittelst 22 Zentnern Pulvers bewirkt werden. Dem „Nemere“ zufolge rufen sich viele Kronstädter zu einem Auszuge nach Alfo-Kalos, um die Fellsprengung mit anzusehen.

(Spende.) Sr. Excellenz der Herr Bischof Dr. Michael Fogarasy hat den Betrag von 500 fl. in Staatsschuldverschreibungen der Franz-Joseph-Stiftung für k. k. Offiziers-Witwen als Gründer gespendet.

Bei der k. k. Gerichtstafel in Maros-Basarhely wurden im vorigen Jahre 46 Advokaten, 53 Richteramt- und 65 Grundbuchs-Prüfungen abgelegt. — Moies Bokó und Samuel Vitalyos sind zu adjutirten Richterpraktikanten des Maros-Basarhelyer k. k. Gerichtshofes ernannt worden.

(An Christlicher Liebe gehorchen.) Unter dieser Ueberschrift erzählt „Ezélyes Gislap“, daß unlängst ein armer Jude in der Nacht sich nach Gfö-Szentgyörgy (bei Maros-Basarhely) verirrte. Ueberall, wo er um ein Nachtlager anfragte, wurde er an den nächsten Nachbar gewiesen. Ermüdet sank er auf der Straße nieder und einsam. Des andern Morgens fanden ihn die „gutberthigen“ Gfö-Szentgyörgyer aller irdischen Sorgen ledig in Abrahams Schoß.

(Wacht am Thor.) Vor dem einhöckigen Hause eines wohlhabenden Bürgers in Maros-Basarhely pflügt ein Wachtposten zu stehen. Der Hauseigentümer kommt unlängst mit seiner jungen Ehehälfte von einer Abendunterhaltung zurück und will sich in seine Wohnung begeben. „Halt! wer da?“ herrscht dem Ehepaar der Wachtposten entgegen. Vergewundert war die Mühe einer Kapacitation, der Posten wollte keinen Scherz verstehen, füllte das Bajonett und erklärte den „Eindringlingen“, er werde Feuer geben, wenn sie die vorgeschriebene Distanz überschreiten würden. Entsetzt über die drohende Lebensgefahr, nahm das Ehepaar Reißaus, durchwachte die Pfützen mehrerer Gassen, bis es ihm endlich gelang einen Offizier aufzufinden, welcher es nach Hause begleitete und ihm den Einlaß ins eigene Haus erwirkte.

Weil wir gerade von der Wacht schreiben, können wir es nicht unterlassen, auch der Sitte unserer Nachtwächter zu erwähnen, welche stundenweise ins Horn stoßen, dann die Stunde ausrufen und darauf, wenn auch ungeschicklich, die manpulirenden Diebe darauf aufmerksam machen, vorderhand auf ihrer Hut zu sein. Es erinnert uns dieser Brauch an den vielleicht schon erwähnten Fall, welcher sich in Maros-Basarhely gleich nach der Revolution zutrug. Damals hieß es, Kosjutz werde mit tüchtigen Truppen ins Land kommen. Der Distriktskommissar beauftragte den Oberwächter, die Bevölkerung auf die Sträflichkeit der Verbreitung solcher hochverrätherischer Gerüchte aufmerksam zu machen. Der Oberwächter weil. Joh. Lazar de Gfö-Szentgyörgy ließ den Ausruf rufen und setzte ihm die Sache auseinander. Der wohlunterrichtete Ausrufers trommelte in allen Gassen die Leute zusammen und verkündete ihnen: „Die Türken kommen, aber es darf bei Strafe Niemand davon sprechen.“ — Weil Major Cserjesz ließ dem pfiffigen Ausrufers als Entlohnung für die verständige Warnung einen Zwölfer abgeben. — Wir erzählen dies in Verbindung mit unserer Nachtwächterei, ohne irgendwie auf das fiat applicatio auch nur im Geringsten anspielen zu wollen.

(Niesenschwein.) Der Ujgoner Metzger Alexander Fogarasy mästete seit vorigem Mai bis Ende des vorigen Jahres (folglich 8 Monate hindurch) ein Schwein mit Kukuruz; als dasselbe abgetödtet wurde, war es 6 Schuh lang, wog 5 Zentner und 90 Pfund, und zwar wog der Speck 3 Ztr., Schmeer 65 Pfd., das Fleisch 1 Ztr. u. 1 lb.

Der Karneval in Klausenburg wurde durch einen von den Beamten der ungarischen Döbahn veranstalteten Ball eröffnet, der sehr glänzend ausfiel.

(Der ungarische Landes-Industrieverein) eröffnet einen Konkurs auf silberne Preismedaillen, die an solche Industrielle vertheilt werden, welche ihr Geschäft durch zeitgemäße Einrichtung und rationellen Betrieb auf eine Stufe gehoben haben, monach dasselbe die Verbindung der Fähigkeit mit dem Auslande zu konkurrenz befähigt. Wer eine derartige Medaille zu erlangen wünscht, hat sein Ansuchen bei der „Direktion des ungarischen Landes-Industrievereines“ (Pest, Landstraße Nr. 7) bis zum 15. Febr. 1872 einzureichen.

(Das ungarische Eisenbahngesetz.) Der „Ung. Aktionär“ bringt eine sehr interessante Mittheilung über die Verhandlungen der Regierung mit der österreichischen Staatsbahn bezüglich des Ausbaues der Linie Kiskunfélegyháza. Das Blatt erwähnt die Regierung, die Situation zur Revision der veralteten Verträge mit der Staatsbahn auszuheben, namentlich die Differenzial-Tarife aufzuheben. — Aus gleicher Quelle berichtet der „Ung. Aktionär“ über die Verhandlungen der Ungarischen Staatsbahn wegen des gemeinsamen Baues der Linie Temesvár-Dejova. Das Blatt warnt die Regierung energisch, ihre frühere Absicht, diese Strecke ausschließlich an die Ungarische Staatsbahn zu veräußern, und meint, die Regierung solle die Verbindung dieser beiden Gesellschaften verhindern.

**Notizen.**

Wien, 8. Januar. (Selbstmord.) Ein Selbstmörder, dessen Motiv wohl vereinzelt dastehen dürfte wurde am heiligen Dreikönigstage hier ausgeführt. Die 42jährige Kontinuirer-Gattin Karoline Trenkler, Josephstadt, Langgasse Nr. 60 wohnhaft, vergiftete sich nämlich mit Spinali und starb nach wenigen Minuten. Die Unglückliche befand sich in hochschwangerem Zustande und die Furcht vor der heranabenden Verbindung trieb sie zur That. An der Leiche wurde der Kaiserstuhl vorgenommen, doch die Leibesfrucht todt gefunden.

(Von einem Schauder erregendem Morb) wird aus Kiew folgendes gemeldet: Der dortige Kaufmann S. erhielt kurz vor den Weihnachtsfesten von der Eisenbahnverwaltung die Anzeige, daß aus Moskau eine an ihn als Gültig adressirte Sendung angekommen sei. Da ihm diese Sendung ganz unerwartet kam, so eilte er sofort auf den Bahnhof und ließ dieselbe, welche in einem großen Koffer bestand, in Gegenwart der Bahnbeamten öffnen. Ein erschütternder Anblick bot sich den Anwesenden, als unter einer schwachen Strohschicht statt der erwarteten Waare die mit Blut überzogene Leiche eines 16jährigen Mädchens mit durchschüttelter Brust hervorgeholt wurde. Nach abgenommener Photographie wurde dies Opfer eines geheimen Mordes mit Genehmigung der Polizei beerdigt.

(Ueber den Grad) bringt Rezkeméhy's „Magyar Polit.“ folgende Bagatelle: Die Tage des Frachs scheinen gezählt zu sein. In Deutschland wird hart gegen ihn agitirt und in den höchsten Kreisen sängt man an, ihn nicht zu tragen. Unlängst gab in einem besten Salon eine Dame ihrer Freude hienüber Ausdruck, welche sie damit motivirte, daß der Grad eigentlich doch ein sehr unmoralisches Klebungsspiel sei. „O meine Gnadige — bemerke ein Frachträger — das gebe auch ich zu, doch scheint es mir beßhalb nicht nöthig, den Grad ganz abzuschaffen; man braucht ihn ja nur so zu tragen, daß die Schöße vorn herabhängt.“

**Vereins-Nachricht.**

Erster allgem. Beamten-Verein der österreichisch-ungarischen Monarchie. Die Lebensversicherungs-Abtheilung dieses Vereines schloß am 31. December v. J. mit folgendem Geschäftstande. Unter Hingurechnung der Zugänge im December 1871, welche 365 Versicherte über 309,970 fl. Capital und 1350 fl. Rente ergaben, stellte sich der Zuwachs des verfloßenen Jahres mit 5382 neuen Affekturanten über die Summe von 5,000,000 fl. Capital und 21,400 fl. Renten dar. Dieses Ergebniß zu dem Bestande der Versicherungen am Ende des Jahres 1870 addirt, ergibt nach Abschlag aller Erlösungen ein Totale von 12,851 in Kraft stehender Polizzen mit einem versicherten Capital von 11,400,000 fl. und Renten per 32,700 fl. Durch die bis 31. December angemeldeten Todesfälle sind 133 Versicherungsverträge erloschen und 90,050 fl. Capital, sowie 150 fl. Renten fällig geworden. Die Prämien-Einnahme des Monats December v. J. war mit 31,600 fl. vorgezeichnet. Auf den Pfälzen Gfö, Salzburg und Deva sind neue Vertreter organist worden.

Der Posten hatte auch die „Lösung“ verlangt, worauf der ins Verhöf genommene Hausherr und zugleich Kaufmann verweigernd erwiederte, an diesem Tage gar keine Lösung gemacht zu haben, weil eben Sonntag, somit das Geschäft gesperrt gewesen sei.

**Monatsausweis des Hermannstädter Vorschuss-Vereines pro Monat Dezember 1871.**

Einnahmen:	
An 107 zurückgezahlten Vorschüssen	fl. kr. 80771 85
An 36 neuen Kapitaleinlagen	20595 19
An Zinsen und Provisionen	3434 5
An Mitglieder-Einlagen	138 —
An Mitglieder-Einreichgebühren	4 —
Saldo-Vortrag von November	19242 57
<b>Zusammen</b>	<b>124,185 66</b>
Ausgaben:	
Für Regie- und Verwaltungskosten	405 55
Für Mobilien	64 —
Für 84 ausgegebene Vorschüsse	66468 —
Für 34 zurückgezahlte Kapitalien	29285 47
Für gezahlte Kapital-Zinsen	3521 22
Saldo-Vortrag auf Januar 1872	24441 42
<b>Zusammen</b>	<b>124,185 66</b>
Standes-Ausweis:	
Obiger Kassarest	24441 41
Staatspapiere und Effekten	75972 33
Vorschüsse	508,425 20
Mitglieder-Einlagen	20377 —
Kapitale-Einlagen	548,328 14
<b>Zusammen</b>	<b>1,319,517 18</b>

Hermannstadt, am 1. Januar 1872. Die Direktion.

**Offener Sprechsaal.\***

Löbliche Redaktion! Nachdem Sie die Spalten Ihres Blattes bereitwillig allerlei anrührenden Beschuldigungen gegen unsere Unternehmungen geöffnet haben, so ist es wohl nur recht und billig, auch den anderen Theil zu hören, zumal derselbe in der Lage ist, neue Streiflichter auf diesen in letzter Zeit so reichlich ventilirten Gegenstand zu werfen.

Was erstens die in der Notiz vom 12. d. M. zur städtischen Gesundheitsfrage vorgebrachte Behauptung anbelangt, die Stearin-Kerzenfabrik verpuffe von 7 Uhr Abends an die Luft längs des ganzen Großbachkanals, so ist dieselbe ganz einfach unwar, da die Seifenfabrik-Unterlage, die allein einen unangenehmen Geruch beßigt, schon um 5 Uhr Nachmittags ausgeblasen wird und diese Operation in einer halben Stunde beendet ist. Dieser Geruch ist an und für sich nicht häßlich, als ihn jede Seifenfabrik verbreitet; er kann aber unter normalen Verhältnissen sich gar nicht geltend machen, da die Unterlage sich augenblicklich mit dem Wasser des Großbach-Kanals vermengt.

Es ist aber eine leidige Thatfache, die der anonyme „Bewohner der Unterstadt“ entweder nicht kennt oder kennen will, daß ein guter Theil der Anwohner des „großen Bache“ den Inhalt ihrer Serkugeln in denselben „großen“ Bach in der Dunkelheit auszulassen pflegt und dadurch die Luft gewiß nicht mit Kohlenästen schwärzt. Hoffentlich gehört der „große Unbekannte“ nicht zu dieser Kategorie Anwohner des Bache.

Alle diese Uebelstände, die wohl nur schwer zu beseitigen sind, es sei denn, der Großbach-Kanal würde vollständig überdeckt, würden sich aber nur wenig bemerkbar machen, wenn im besagten „großen Bache“ jederzeit das nötige Quantum Wasser flöße; allein bei eintretendem Frost pflegt gewöhnlich nur eine sehr geringe Wassermenge durch diesen Canal zu fließen, so daß z. B. die Stearin-Kerzenfabrik in der ersten Woche dieses Monats ihren Betrieb gänzlich einstellen mußte, weil sich nicht so viel Wasser im „großen“ Bache vorfand, um nur die Dampfkeßel zu speisen. Wenn nun in einem Canale, der nicht bloß der Stearin-Kerzenfabrik, sondern sämmtlichen anwohnenden Haushaltern, Seifenfabriken, Fleischhauern, Tuchmachern etc., das nötige Wasser zur Arbeit liefert, das Wasser plötzlich versiegt, liegt da die Schuld des sich sammelnden Unrats und der Abfälle an den Anwohnern, oder an den Organen, die mit so ausgezeichneter Sorgfalt die Stadt mit Wasser versorgen? Kann nicht auch die Oberstadt über das Kapitel „Wasser“ im Monate December ein feinerweichendes Lied singen?

Hauptbedingung einer richtigen, reinlichen Canalisirung bleibt immer die, daß durch die Canäle die nötige Wassermenge fließt. Der Ausnäzung dieses Grundbegriffs in großem Maßstabe verdankt London, daß es trotz seiner hundert von Fabriken der gesundeste Stadt Europas, und die vollständigste Ausrächtlassung dieses Grundbegriffs verdankt Wien, daß es die ungesundeste Stadt ist.

Es wäre wahrlich angezeigter, anstatt unserer ohnedies kaum ihr Leben fristenden Industrie und gewerblichen Thätigkeit alle möglichen Hindernisse in den Weg zu legen, Mittel und Wege zu erfinden, ihr alle mögliche Erleichterungen zu verschaffen, um die gute Stadt Hermannstadt nicht allmählich ganz zum Dorfe herabzusenken zu lassen; dann freilich hätte jener anonyme Bewohner der Unterstadt eine bessere Lust! Quod illi avertant.

\* Für das unter dieser Rubrik Enthaltene übernimmt die Redaktion keine Verantwortlichkeit.

**Einladung.**

Sonntag den 20. Januar l. J. findet im Saale zum „Römischen Kaiser“ der

**Arbeiter = Bildungs = Vereins = Ball**

statt, wozu die p. l. Ehren- und unsere stehenden Mitglieder hiemit höflich eingeladen werden. Karten ausgabe: Freitag Nachmittags von 2—5 Uhr und Samstag Vormittags von 9—12, Nachmittags von 2—5 Uhr.

Eintrittspreis: der unterliegenden Mitglieder für die erste Karte 1 fl., für jedes weitere Familienmitglied 50 kr., der wirklichen Mitglieder 60 kr. — Eine große Loge 2 fl. Eine kleine Loge 1 fl. 50 kr. Hermannstadt, den 15. Januar 1872. Der Ausschuss des Arbeiter-Bildungs-Vereines.

**Fremdenliste.**

Angelommen am 15. Januar: Römischer Kaiser. A. Durak, Bahnkammer, von Karlsburg; Josef Heinrich, Staatsanwalt, von Neumarkt; A. Kabbó, Reisender, von Wien.

**Telegr. Wiener Cours vom 13. Januar 1872.**

5% Metalliques	63.—	Ungar. Grundrenten-Anleihe	80 25
5% mit Mai-Novem. Zinsen	63.—	Leueob.	78 25
5% National-Anleihen (Silber)	73.40	Siebenb.	78 50
1868er Staats-Anleihen	105.25	Kroat.-Slab.	—
Bankaktien	863.—	Silber	113.65
Kreditaktien	346 60	K. l. Müll.-Dufaten	5 46
Bomben	114 90	Rapoteubor	9 11/2
Siebenb. Eisenbahn-Aktien (v. 10. Januar.)	—	—	180 50
Prioritäts-Obligationen	—	—	181 50
—	—	—	91 50
—	—	—	92 —
Döbahn fl. 300	—	—	124 25
—	—	—	124 50
Döbahn (80 fl.)	—	—	87 40
—	—	—	87 70

**Recitation.**

3. 574 1872 IV.

**Kundmachung.**

Die k. ungar. Telegraphen-Verwaltung beabsichtigt den Bedarf an Säulen für das laufende Jahr im schriftlichen Offertwege anzuschaffen. Es werden daher diejenigen, die sich an den Säulen-Lieferungen für die weiter unten bezeichneten Telegraphen-Leitungen zu betheiligen wünschen, aufgefordert, ihre schriftlichen Offerte spätestens bis zum **25. Januar l. J.** bei der Section IV (Telegraphen) des k. ungar. Handelsministeriums einzureichen.

Die abzuliefernden Säulen müssen vom Winter-schlag, Stammholze, Eichen, Föhren, Tannen, Berchen oder Kiefer, 25' lang, am oberen Ende, ohne Rinde gemessen mindestens 4 1/2' im Durchmesser, von gesundem Holze, vollkommen gerade, entastet, entrinnet und geföhlt sein.

Hinsichtlich der Ablagerungsplätze wird bemerkt, daß für die Leitungen neben Eisenbahnen die Ablieferung bei der einen oder der andern Bahnstation stattfinden kann, hingegen für die Leitungen neben Strophen im Verhältnis zur Leitungslänge nur die für höchstens 3 Meilen erforderliche Säulen bei oder in den einzelnen Drischäften abzuliefern sind.

Die zur Lieferung übernommenen Säulenanzahl muß spätestens bis zum 1. Mai l. J. nach den Ablagerungsplätzen vertheilt abgeliefert werden.

Die Offerte haben zu enthalten: Die Benennung der Strecke oder der Strecken, für welche und die Gattung des Holzes, von welchem geliefert werden will. Der Einheitspreis ist in Ziffern und Buchstaben anzugeben, und die Offerte müssen mit dem nach Zahl und Preis der offerirten Säulen berechneten 10proc. Badium im Baaren, oder in 5proc. Staatspapieren versehen sein, wobei bemerkt wird, daß nachträglich einlangende, oder mit dem vorgeschriebenen Badium nicht versehenen Offerte nicht berücksichtigt werden.

Der Säulenbedarf pro 1872 ist:

a) Für Linien-Reparaturen auf der Strecke:	
Von Zermanje über St. Roch nach Malihalán	230 Stück
„ Sissek über Agram nach Karstadt	280 „
„ Gradec über Barcs nach Esseg	1800 „
„ Szegedin über Kikinda nach Versetz	600 „
„ Temesvár nach Kiszelo	220 „
„ Drenkova nach Moldova	100 „
„ Kikinda nach Neu-Becse	100 „
„ Cservenka über Verbasz nach Neusatz	400 „
„ Neu-Becse über Beskerek nach Titel	50 „
„ Beskerek nach Pancsova	50 „
„ Thereszopol nach Almas	100 „
„ Bezdán über Zombor nach Gara	150 „
„ Cservenka über Zombor nach Gombos	150 „
„ Baja nach Kalocsa	100 „
„ Muhlach über Fogaras nach Kronstadt	750 „
„ Prádjál nach Kronstadt	100 „
„ Kézdi-Vásárhely über Hidvég nach Szekely-Udvarhely	600 „
„ Csik-Szereda über Szekely-Udvarhely nach Schässburg	150 „
„ Schässburg über Bistriz nach Watradorna	450 „
„ Bistriz über Dees nach Nagy-Bánya	400 „
„ Dees über Klausenburg nach Felvincz	250 „
„ Kaschau nach Dukla	200 „
„ Kaschau nach Ungvár	130 „
„ Kaschau nach Rosenau	200 „
„ Nyiregyháza nach Nagykaroly	70 „
„ Püspökkladány über Debreczin nach Miskolcz	1000 „
b) Für Neubauten:	
Von Privitz nach Nyitra-Zsámbokré	800 „
„ Eisenstadt nach Himpéc	450 „
„ Kanizsa nach Dombóvár	2260 „
„ Kuscsa über Kraszna nach Zilah	860 „
„ Lugos nach Deutsch-Bogsdán	1000 „
„ Daruvár nach Verovitice	970 „

Postl. am 2. Januar 1872.  
Section IV (Telegraphen) des k. ungar. Handelsministeriums.  
(Utányomatások nem díjaztattnak.)

**Aemtlliche Verlautbarungen**

**Kundmachungen.**  
Vom Comitatsgerichte in Dieß-Szent-Márton, daß Georg Gaspar sein Advokatendiplom vorgelegt hat, derselbe in Dieß-Szent-Márton practiciren wird und daß demselben die Kanzlei des verstorbenen Advokaten Alois Kofis sammt Prozeßakten übergeben wurde.  
— Vom Comitatsgerichte in Klausenburg, daß die Firma: „Wenzel Petraschel und Leopold Auer, gemischte Waarenhandlung in Ghalu“ protokolliert wurde.  
— Von demselben Gerichte, daß der über das Vermögen des Grafen Georg Csaky verhängte gerichtliche Konkurs aufgehoben wurde.  
— Vom städtischen Gerichte in Klausenburg, daß zum Kurator bezüglich der die David Székely und Baronin Rosa Tereszfalvi'schen Verlassenschaft betreffenden Prozesse Advokat Karl Tompa ernannt wurde.

**Nicht zu übersehen!**

Bei Unterfertigung ist die Stelle eines **undiplomirten Apotheker-Gehilfen** vom 15. März 1872 zu besetzen. Guter Gehalt und Reisevergütung werden zugesichert.  
Directe Briefe an  
**Georg Kauffmes,**  
Apotheker in Braila.

**Ball-Karten, Tanz-Ordnungen,**  
elegant und billig  
bei Th. Steinhausen.

**Franz Hummel**

ist willens, sein **Gast- und Einkehrhaus** in Szeesel aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in Hermannstadt, Kreuzgasse No. 81. 1-3

**Unter sehr vortheilhaften Bedingungen**  
ist wegen Ueberfiedlung des Eigenthümers die **Baufabrik**

vor dem Burgertore in Hermannstadt sammt den dazu gehörigen **Maschinen und Werkzeugen** aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Beim Verkaufe kann die Hälfte des Kaufschillings auf der Realität intabulirt bleiben.

Auch sind daselbst zu verkaufen und können täglich besichtigt werden:

- Fertige Tischler-Bauarbeiten**, als: Fenster, Thüren etc.
- Fertige Schlofferarbeiten** nebst einer Partdie alten Eisen.
- Steinerne Stiegenaufsen, Steinplatten und Steinquader.**
- Eine Partdie neue **Scheibtrubekästen** und hölzerne **Schaukeln.**
- Eine **Ziegelauflage-Maschine.**
- Ein sehr starkes **30 Klafter langes Zeil.**
- Verschiedene **Baurequisiten und Werkzeuge.**
- Eine Partdie alte **Thüren und Fenster.**
- Ein Paar gute starke **Pferde sammt Wagen** und zwei Paar **Gräbiren.**
- Verschiedene **Möbel und Einrichtungsstücke.**

Ferner ist das auf dem Zimmerplatze, am Holzmarkte, vor dem Saghore stehende **Häuschen** und der große **Schoppen** billigst zu verkaufen, und können dieselben jederzeit von da abgetragen und weggeschafft werden.  
Alles Nähere ist beim Eigenthümer der Baufabrik vor dem Burgertore zu erfragen. 3-3

**Die vom Staate garantirte große Geld-Verloosung**

enthält Gewinne im Gesammtbetrage von circa **1 Million 700,000 Thaler Pr. Ort.**

welche in 6 Abtheilungen zur sichern Entscheidung kommen.  
**Haupttreffer ev. 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 16,000, 12,000, 10,000, 2 a 8000, 6000, 4 a 4500, 4100, 3 a 4000, 5 a 3200, 7 a 2400, 21 a 2000, 3 a 1600, 36 a 1200, 102 a 800, 206 a 400, 256 a 200, 381 a 80, und 27,950 a 44, 40, 20 Thlr. etc.**

Die nächste Ziehung findet am **17. und 18. Januar 1872** statt, und kosten hierzu:  
**Ganze Originallose** (keine Promessen) à 7. —  
**Halbe** „ „ „ „ „ „ „ „ 3.50  
**Viertel** „ „ „ „ „ „ „ „ 2. —  
welche ich gegen Einlösung des Betrages in österr. Banknoten am bequemsten in recommandirten Couverts prompt und verschwiegen selbst nach weitestlicher Entfernung versende. Jeder Interessent erhält mit Staatswappen versehene Ziehungslisten wie Gewinnelder sofort nach geschickener Ziehung zugesandt. Man wende sich fahrig vertrauensvoll an das vom Glück begünstigte Bankhaus

**Siegmund Heckscher,**  
Hamburg.

**Bekanntmachung.**

Mein gestörter Gesundheitszustand zwingt mich, die Ausübung meiner Praxis als Zahnarzt bis zur Genesung zu unterbrechen.  
Insolange wird mein Vater, der behördlich autorisirte Zahntechniker Herr **Friedrich Schwabe**, in Erfüllung unserer Uebereinkunft, alle geehrten Aufträge im Bereiche der Zahntechnik mit seiner längst anerkannten Fachrührigkeit zur gewiß vollsten Befriedigung der P. T. Zahnbedürftigen übernehmen und ausführen.  
Hermannstadt, den 12. Januar 1872.

Hochachtungsvoll ergebent  
**Albert Schwabe,**  
Zahnarzt.

1-3

Es wird hier in Hermannstadt

**ein Meierhof**

mit wohnbarem Gebäude auf mehrere Jahre gegen annehmbare Bedingungen in Pacht zu nehmen gesucht.  
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. 3-3

**Möbel**

werden wegen Abreise sofort billig verkauft; zu sehen täglich: Wiefengasse No. 231. 2-3

**Zur Beachtung.**

Ein **completes Mühlenwerk** für zwei Gänge, ganz von Eisen, mit zwei französischen und zwei Siebenbürgen Steinen bester Qualität und vollständigen Mühlengeräthschaften zum Betriebe einer Kunstmühle, ist billigst zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes. 1-3

**Ein Apothekergehilfe,**

tüchtig in seinem Fache, findet sogleich Aufnahme. Diplomirte werden bevorzugt. Monatlicher Gehalt für diplomirte Gehilfen fl. 30 bis fl. 35 nebst Verpflegung. — Offerte an **Sigmund v. Mihelyes** in Karlsburg. 1-3

**Man biete dem Glücke die Hand!**  
**100,000 Thaler**

im günstigen Falle als höchsten Gewinn bietet die neueste große **Geldverloosung**, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafteste Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 6 Verloosungen **27,000 Gewinne** zur sichern Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell **100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 2000, 1500, 155mal 1000, 211mal 400, 833mal 200, 17,100mal 47 etc.**

Die nächste erste Gewinnziehung dieser großen, vom Staate garantirten Geldverloosung ist amtlich festgestellt und findet

**schon am 25. und 26. Januar 1872** statt und kostet hierzu:

- 1 ganzes Original-Lose nur fl. 7
- 1 halbes „ „ „ „ „ 3 1/2
- 1 viertel „ „ „ „ „ 1 3/4

gegen Einlösung des Betrages in österreichischen Banknoten.  
Alle Aufträge werden sofort mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen. Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.  
Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Oesterreichs veranlaßt werden.

Unser Vertheilung ist stets vom Glück begünstigt und haben wir erst vor Kurzem wiederum unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen 3mal die ersten Haupttreffer in drei Ziehungen laut officieller Beweise erlangt und unseren Interessenten selbst ausbezahlt.  
Voraussetzlich kann bei einem solchen, auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden; man beliebe daher schon der **nächsten Ziehung halber** alle Aufträge baldigst direct zu richten an

**S. Steindecker & Comp.,**

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.  
Ein- u. Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehenloose.

**P. S.** Wir danken hiedurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. D. S.

5-6

**Masken-Leihanstalt**

befindet sich **Wiefengasse No. 204.**  
**Louise Mayerhofer.**

**Besonders vortheilhafte Glücks-Offerte.**

„Glück und Segen bei Cohn!“  
Große, vom Staate Hamburg garantirte Geld-Lotterie von über **1 Million 670,000 Thaler.**

Diese vortheilhafteste Geld-Lotterie ist neuerdings wiederum durch Gewinne bedeutend vermehrt, sie enthält nur **52,500 Lose** und werden in wenigen Monaten in sechs Abtheilungen folgende Gewinne über gewonnen, nämlich: 1 Gewinn event. **100,000 Thaler**, speciell **Thaler 60,000, 40,000, 20,000, 16,000, 12,000, 10,000, 2mal 8000, 3mal 6000, 4mal 4800, 1mal 4400, 4mal 4000, 5mal 3200, 2mal 2400, 21mal 2000, 3mal 1600, 35mal 1200, 102mal 800, 5mal 600, 3mal 480, 205mal 100, 253mal 200, 3mal 120, 375mal 80, 13198mal 44, 40, 12650mal 20, 12, 8, 6, 4 und 2 Thaler.**

Die Gewinn-Ziehung der zweiten Abtheilung ist amtlich auf den **17. Januar d. J.**

festgesetzt und kostet hierzu die Renovation für **das ganze Original-Lose nur 7 fl., halbe „ „ „ 3 1/2 „ „ „ „ 1 3/4 „**

öfterr. Währ. und sende ich diese Original-Lose mit Regierungswappen (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Lotterien) gegen frankirte Einlösung des Betrages in Banknoten, selbst nach den entferntesten Gegenden den geehrten Auftraggebern sofort zu.

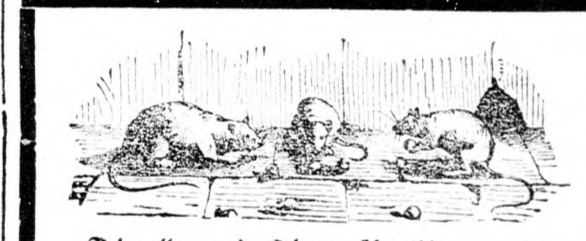
Die amtliche Ziehungsliste und die **Verwendung der Gewinnelder** erfolgt sofort nach der Ziehung an jeden der Betheiligten prompt und verschwiegen.

Mein Geschäft ist bekanntlich das **Alteste** und **Allerglücklichste**, indem die bei mir Betheiligten schon die **größten Hauptgewinne** von **Thaler 100,000, 60,000, 50,000, oftmals 40,000, 20,000**, sehr häufig **12,000, 10,000 Thaler etc.** und jüngst in den im Monat November v. J. stattgehabten Ziehungen die **Gesammt-Summe** von **über 75,000 Thaler** und schon wieder am jüngsten

**20. December** die **beiden allerhöchsten Haupt-Gewinne**

laut amtlichen Gewinnlisten bei mir gewonnen haben.

**Laz. Sams. Cohn in Hamburg,**  
Haupt-Comptoir, Bank- und Wechselgeschäft.



**Schnelle und sichere Vertilgung der Ratten und Mäuse**

durch das von Sr. Majestät dem Kaiser Franz Josef I. durch ein **ausschließendes Privilegium** ausgezeichnete

**Rattengift,**

welches echt zu beziehen ist: In Hermannstadt bei **Fr. Fr. Zähler**; in Kronstadt bei **Hrn. J. L. A. Hessbaimer** und bei **Hrn. Adolf v. Geyerhansky**; in Klausenburg bei **Hrn. J. Wolff**. 1-9  
Preis per Stück **50 fr. 6. W.**

**1 Million 713,600 Thaler**

kommen in der vom Staate errichteten und garantirten **großen Geldverloosung** zur Entscheidung.

**Erste Ziehung am 25. und 26. Januar 1872.**

Diese Lotterie enthält Treffer von **100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 15,000, 12,000, 2 a 10,000, 2 a 8000, 3 a 6000, 3 a 5000, 8 a 4000, 1 a 3000, 14 a 2000, 29 a 1500, 134 a 1000 Thaler etc.**

**Ganze Original-Lose** kosten 7 fl. 7. W.  
**Halbe** „ „ „ „ „ 3 1/2 „ „ „ „ „  
**Viertel** „ „ „ „ „ 1 3/4 „ „ „ „ „

Auswärtige, mit Rimessen versehene Aufträge, selbst aus den entferntesten Weltgegenden werden **prompt** und **gewissenhaft** ausgeführt. Jeder Betheilnehmer erhält das mit Staatswappen versehene **Original-Lose** (keine Promessen) zugesandt, sowie gleich nach Ziehung **amtliche Gewinnlisten**. Gewinnelder können bei **jedem** Bankhause eincaasirt werden. Prospeete werden **gratis** versandt.

**Louis Wolff,**

Bank- und Wechselgeschäft, Hamburg.  
Als Zahlung können alle Arten Wägen, Papiergeld, Francosorten, Wechsel etc. benutzt werden. 5

1-3

Erst...  
mit Ausnahme...  
Sonntags...  
Kofert für das...  
5 fl., das...  
50 fr., ein...  
Mit...  
Daus...  
Post...  
Im...  
jährig...  
Im...  
vierteljährig...  
Redakteur...  
Th. Steinha...

Abonnem...  
in...  
Nr. 14

„Hermannst...  
West, 1...  
geordnet...  
bürgerliche...  
Oberrealschule...  
Wien, 1...  
längerer...  
von den...  
galizischen...  
wurde.  
Das...  
en bloc an.

(Ausgeid...  
Cava, ist...  
worden.  
Neue...  
vom 1. d. M...  
C...  
zu Ehren...  
Ernen...  
ministrium...  
hof; V...  
Bei dem...  
Fogara...  
in provin...  
Durch...  
zum Rech...  
Z...  
einnehmer...  
Kon...  
bagen ist...  
sonjaltes...

Drit...  
Kronst...  
Epreng...  
a) Kron...  
Seelen);...  
(Brennd...  
burg), G...  
stabt),...  
Kosnyo...  
(Norbach),...  
b) Ho...  
Seelen);...  
Bodola...  
Kow.),...  
dorf, aus...  
Komitare...  
dorf),...  
Bajson.

in der...  
gehalten im...  
großen

Ich habe...  
Abfassung...  
Emanuel...  
zünftig...  
und benö...  
der...  
bello Belgico...  
Jahrhunde...  
und gar...  
herrschaf...  
aber et...  
viele ge...  
die Gege...  
breitung...  
tragung...  
Dieses...  
Freiheit...  
seinem...  
zur spani...  
Tragödie...  
nes wie...  
ternden...  
den spani...

*M. Mayerhofer*